

26. April 2009  
3. Sonntag der Osterzeit



## Meditation zum Sonntagsevangelium



### Evangelium

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sprach er zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist. Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.

Lk 24, 35-48

### Meditation



Das ist schon ein extrem kritischer Kreis, diese Jünger! Die Nachricht der Frauen vom leeren Grab halten sie für "Geschwätz" und den Emmausjüngern scheinen sie auch keinen großen Glauben zu schenken. Denn als der "Geist" Jesus in ihrer Mitte erscheint, staunen sie zwar nicht schlecht, aber glauben können sie (es) immer noch nicht.

Wie Jesus daraufhin versucht, seine Identität zu beweisen, finde ich absolut herrlich! Also wenn dieser Geist tatsächlich ein Stück Fisch essen kann, dann muss es ja wohl der Auferstandene sein. Woran die Apostel damals und wir Menschen doch oftmals unseren Glauben festmachen...!

Doch gerade das Beweismittel Jesu, dieses Stück Fisch, lohnt sich meines Erachtens etwas genauer betrachtet zu werden. Ich sehe darin das Material, mit dem der Großteil der Apostel ihren Lebensunterhalt als Fischer verdient hatte. Es ist sozusagen eine Steigerung der Emmausgeschichte, in der das Brotbrechen zum Erkennen des Herrn geführt hatte.

Hier nun wird das Produkt des Alltagsgeschäfts der Jünger zum "Sakrament". Erst nachdem Jesus das Stück Fisch gegessen hatte, lassen sie sich auf die Auslegung und das Verstehen der Schrift ein. Vielleicht fiel es uns manchmal leichter auf die Worte der Heiligen Schrift zu hören, sie zu verstehen und Jesus und seiner Frohen Botschaft "zu glauben", würden wir erkennen, dass Jesus das Produkt unseres alltäglichen Handelns, unserer Tätigkeit im Beruf, in der Gesellschaft oder in der Familie benötigt, um von den Menschen als der Auferstandene erkannt zu werden. So können wir zeigen, dass wir nicht an "Geister" glauben, und dadurch zu Osterzeugen und Boten der Frohen Botschaft Jesu werden.